

# Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

[www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de](http://www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de)



© shootingankauf/fotolia.com



Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

|   |  |
|---|--|
| <b>Schulform:</b> Gymnasium   | <b>Fach/Fächergruppe:</b> Politik/Wirtschaft                 |
| <b>Jahrgang:</b> 7 - 9  | <b>Kernlehrplan:</b> <a href="#">Politik-Wirtschaft 3429</a> |
| <b>Im KLP beschriebene Kompetenzerwartungen (Auszug):</b><br>Die SuS reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen (UK 5).  |  |
| <b>Im KLP vorgeschlagene Inhaltsfelder (Auszug):</b><br>Inhaltsfeld 14: Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung.   |  |
| <b>Themenvorschlag: Blutige Handys?</b>   |  |
| <b>Anschlussfähige Kompetenzerwartungen des Globalen Lernens:</b><br>Die SuS können fragwürdige Folgen unserer Nachfrage nach Mobil-Telefonen, Smartphones u.ä. benennen und sich selbstkritisch nach ihrer Konsumentenverantwortung befragen.  |  |
| <b>Anschlussfähige Inhaltsfelder des Globalen Lernens:</b><br>Folgen der Globalisierung   |  |
| <b>Erläuterung des Themenfeldes:</b><br>Handys, Smartphones und Tablets sind aus dem Alltag junger Menschen nicht mehr wegzudenken, Grund genug, auch die globalen Folgen dieser Nachfrage in den Blick zu nehmen. Mindestens in drei Bereichen sind wir über die Globalisierung mit fragwürdigen Folgen konfrontiert:<br>a) Im Zusammenhang mit der Rohstoffgewinnung von Kobalt und von Koltan (ein Metalloxid aus Columbit und Tantalit), das für den Einbau in die Prozessoren unserer Elektronikgeräte gebraucht wird, ist zu vermuten, dass – sofern es aus der DR Kongo stammt – dies der Finanzierung von Rebellengruppen dient, die seit etlichen Jahren vor allem im Ost-Kongo die Bevölkerung brutal ausbeuten (z.B. als rechtlose SchürferInnen von Koltan) und immer wieder Massaker verüben. Seit 1995 gab es im Kongo über 5 Mio. Tote („Afrikas erster Weltkrieg“). Der Koltan-Weltmarktanteil der DR Kongo lag 2013 bei 21%. Außerdem soll ein erheblicher zusätzlicher Teil über Ruanda (Weltmarktanteil 2013: 32%) geschmuggelt und so auf den Weltmarkt kommen.<br>b) Bei der Produktion der Elektronik-Geräte geht es um die z.T. erbärmlichen Arbeitsbedingungen in den meist asiatischen Produktionsstätten (insbesondere in der VR China). Hier werden (Beispiel Foxconn/China) häufig minimale Arbeitsstandards (ILO-Kernarbeitsnormen) nicht eingehalten. Welche Einfluss können Verbraucher auf die Arbeitsbedingungen nehmen?<br>c) Zudem ist nach der „Entsorgung“ der Millionen von Handys, Smartphones, Tablets etc. zu fragen, die jedes Jahr (allein in D. sollen 100 Mio. Handys in den Schubladen liegen) durch neue Geräte ersetzt werden. Hier gibt es ein |  |

ökologisches Problem, das durch ein intelligentes Recycling zumindest abgemildert werden könnte.

Zu den angesprochenen Fragestellungen gibt es eine Fülle von Materialien, die je nach Alter und Interesse der SuS im Unterricht Verwendung finden können. Eine „Reduktion der Komplexität“ ist aber notwendig.

Ausführlichere Sachinformationen finden Sie in der Anlage zu diesem Modul.

#### Vorschläge für den Unterricht:

- SuS bringen ihr Handy oder ihr Smartphone mit, beschreiben Vertragskonditionen, das Alter der Geräte, die Häufigkeit des Neukaufs etc. Vielleicht kann auch über die Nutzungsgewohnheiten und die Nutzungszwecke gesprochen werden. Gibt es einen Markenterror beim Smartphone?
- Schülergruppen recherchieren zu den Themenfeldern: Rohstoffgewinnung, Krieg im Kongo, Handelswege des Koltan, Zertifizierung, Arbeitsbedingungen bei der Produktion der Geräte, Recycling und Wiederverwendung, „fares Handy“.
- L. setzt das Spiel „Gegen-Sätze“ (s.u.) ein, damit die wesentlichen „Handy-Fragwürdigkeiten“ zumindest angesprochen werden.
- L. zeigt Kurzfilm oder Filmausschnitt, der einzelne Themenfelder illustriert.
- Das „faire Handy“ sollte zumindest als eine (teure) Möglichkeit angesprochen werden.
- L. verweist auf Handy-Sammelaktionen und lässt eventuell Aktive dieser Kampagnen im Unterricht sprechen. Hier bietet sich die 2016 gestartete Handy-Aktion NRW ([www.Handyaktion-NRW.de](http://www.Handyaktion-NRW.de)) an.
- Grundsätzlich steht in Frage: Wie umgehen mit der Komplexität der Zusammenhänge? Welche Kriterien sind für uns beim Handykauf entscheidend? Welche Verantwortung für „Menschen ganz weit“ weg sind wir bereit zu übernehmen? Welche Macht haben Verbraucher, ein „fares Handy“ einzufordern?

**Zeitbedarf in Unterrichtsstunden:** 2 – 4

#### Didaktische Materialien und Medien:

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">Online-Spiel „Handy-Crash“</a> von Germanwatch.</li><li>• UMs des BMU „<a href="#">Wie fair ist Dein Handy?</a>“.</li><li>• UM <a href="#">Handy-Connection</a> von WEED.</li><li>• Ein umfangreiches „<a href="#">Methodenmaterial</a>“ der <a href="#">Volkshochschulen</a> zum Konsumgut Handys.</li><li>• „<a href="#">Blutige Handys</a>“ bei Lehrer-Online.</li><li>• Infos und Unterrichtsmaterialien bei der „<a href="#">HandyAktion NRW</a>“.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• DVD-Sampler „<a href="#">Digital, mobil und fair</a>“, zu bestellen bei EZEF.</li><li>• <a href="#">Wissenswertes</a>: Smartphones und Nachhaltigkeit (5 Min.)</li><li>• Kurzfilm „<a href="#">Check your phone</a>“ aus der Schweiz (WWF) plus <a href="#">Materialien</a>.</li></ul> |
|---|--|

#### Hintergrundinformationen/Lehrerinformationen:

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Factsheet Südwind.Institut <a href="#">Wertschöpfungskette Handy</a>.</li><li>• Studie (2015) von Missio „<a href="#">Der Krieg, die Frauen und unser Handy</a>“.</li><li>• Brot für die Welt: <a href="#">Konfliktstoff Rohstoffe</a>.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">Arbeitsbedingungen</a> in der Elektronik-Industrie.</li><li>• Konfliktmineralien – <a href="#">Beschluss des EP</a>.</li><li>• <a href="#">Kritik von NROs</a> am EP-Beschluss.</li></ul> |
|---|---|

#### Sonstige Hinweise und Kontaktadressen:

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Analysen zur Lage in der DR Kongo des <a href="#">ökumen. Netzes Zentralafrika</a>.</li><li>• Hintergrundinfos zum Krieg im Kongo <a href="#">bei der BPP</a>.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">Handy-Aktion</a> zur Sammlung von Althandys.</li></ul> |
|--|--|

**Verfasser:** NRW-NROs

**Datum der Erstellung:** 2017

## Einige Hintergrundinformationen zum Thema „Blutige Handys“

### ad 1) Rohstoffgewinnung

„Was hat dein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun?“ wird hier oft als Fragestellung formuliert. Tatsächlich ist es so, dass die DR Kongo zu den Gebieten mit dem größten und ergiebigsten Vorkommen von Koltan gehört. Sicher ist auch, dass viele Minen im Ost-Kongo unter Kontrolle bewaffneter Gruppen sind, die mit dem Erlös aus dem Koltan-Verkauf (z.T. über Ruanda) ihren „Krieg“ im Kongo finanzieren (seit 1995 mindestens 5 Mio. Tote). Es gibt eine Reihe von Versuchen, diese Kriegsfinanzierung zu verhindern oder zumindest einzudämmen. Im Kongo selbst versucht die Regierung, stärker zu regulieren, Minen zu zertifizieren und Exporte zu kontrollieren. Dies gelingt aber nur unvollständig und hat vor allem dank der Machenschaften der Armee wenig an den Arbeitsbedingungen der ca. 10 Mio. KleinschürferInnen geändert. Auf internationaler Ebene haben die USA durch den „Dodd-Frank-Act“ Transparenz über Handelswege und Preise der Metalle und Mineralien erzwungen, die durch US-Konzerne weiterverarbeitet werden. Dies hat den Druck in Richtung auf Zertifizierung erhöht, aber auch durch Absatzeinbußen des DR Kongo die Lebenssituation der KleinschürferInnen verschlechtert. Schließlich sind auch die „Handy-Konzerne“ dabei, zertifizierte Handelsketten einzurichten oder zumindest, sich auf diesen Weg zu machen. Und: Alternative und im Konzernmaßstab natürlich sehr kleine Anbieter bieten mittlerweile ein „Fairphone“ an und eröffnen so verantwortungsbewussten VerbraucherInnen eine Möglichkeit, zumindest einige der Ungerechtigkeiten bei der Gewinnung der zahlreichen Rohstoffe für ein Handy zu umgehen.

### ad 2 Arbeitsbedingungen

Etwa die Hälfte unserer Handys und Smartphones wird in der VR China hergestellt. Die schlechten Arbeitsbedingungen, erzwungenen Überstunden, erbärmlichen Unterkünften der ArbeiterInnen und das Verbot unabhängiger Gewerkschaftsarbeit haben immer wieder Schlagzeilen gemacht. Die Lohnkosten (unter 1 € pro Stunde) machen nicht einmal 2% des Ladenpreises aus und bleiben trotzdem am Existenzminimum. Vor allem der chinesische Foxconn-Konzern (Hersteller der Apple-Produkte) ist immer wieder in die Schlagzeilen geraten. Von Seiten der Handy-Konzerne gibt es bisher wenig Konstruktives, an den Arbeitsbedingungen etwas zu ändern. Lohnerhöhungen bei Foxconn in den letzten beiden Jahren haben vielmehr dazu geführt, dass Apple einen Teil der Produkte jetzt bei einer billigeren Konkurrenz-Firma (Pegatron) herstellen lässt.

### ad 3 Entsorgung

Etwa 100 Mio. Handys sollen allein in deutschen Schubladen liegen. Sie gehören nicht einfach in den Hausmüll, sondern sollten recycelt werden. Zumindest ein Teil der wertvollen Metalle wäre wiederzugewinnen und stünde für eine erneute Verwendung zur Verfügung. Gleichzeitig gilt es, den Export von Elektroschrott zu verhindern (Basler Konvention). Rund 30 Mio. Tonnen werden nämlich Jahr für Jahr in „Entwicklungsländer“ exportiert. Dort werden die wertvollen Metalle von Menschen - häufig ohne Schutzhandschuhe - in chemischen Bädern ausgewaschen, Schwerwiegende Erkrankungen der Haut und der Atemwege sind die Folge. Auch dies wäre ein Grund, Handys und Smartphones in den Verbraucherländern sachgerecht zu recyceln, was im Übrigen schon bei der Herstellung berücksichtigt und erleichtert werden müsste.

## **Gegen-Sätze – Thema „Handy“.**

Das Spiel Gegen-Sätze soll die SuS miteinander ins Gespräch bringen. Aufgabe ist es, paarweise sich bestimmte Argumente und Positionen „um die Ohren zu hauen“. Der jeweilige Partner/Partnerin nimmt eine gegenteilige Position wahr und versucht seinerseits, den anderen/die anderen von seiner Position (auf dem Zettel) zu überzeugen. Dabei kommt es nicht darauf an, dass die formulierte Position mit der eigenen Meinung übereinstimmt. Die Aufgabe besteht vielmehr darin, den Partner von der Position zu überzeugen, die auf meinem Zettel steht.

### **Vorgehensweise:**

1. Die Statements – siehe die beiden nächsten Seiten – ausdrucken.  
Es sind 16 Positionsbeschreibungen vorhanden. Wenn Ihre Klasse mehr als 16 SuS umfasst, bitte die Bögen zweimal ausdrucken.
2. Auf die Rückseite der Zettel die beiden gegenüberliegenden Positionen beziffern: A1 und A2, B1 und B2 usw.
3. Die Zettel ausschneiden. Anzahl der SuS muss der Anzahl der Zettel entsprechen.
4. Spiel den SuS erklären:  
Ihr sollt Euren Partner/eure Partnerin von der Position überzeugen, die auf Eurem Zettel steht. Dafür habt Ihr fünf Minuten Zeit. Danach wird gewechselt: Euer Partner versucht dann seinerseits, Euch von seiner (gegenteiligen) Position zu überzeugen.
5. Danach:  
Klassenplenum: Alle stellen kurz dar, was das Thema (die Position) auf ihrenzetteln war – und was er/sie als Argument vorgebracht hat. Danach berichtet der Partner/die Partnerin. Am Ende darf man dann auch verraten, welche Position die eigene (geworden) ist.

Ziel des Spieles ist es, dass die SuS sich mit bestimmten Positionen intensiver auseinandersetzen. In der Summe werden so die Argumente geschärft und die Vielzahl von Aspekten und Gesichtspunkten wird deutlich.

|  |   |
|--|---|
| <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Man sollte ein Handy nur danach kaufen, ob es technisch gut funktioniert und nicht zu teuer ist.</p>  | <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Mein sollte ein Handy nur dann kaufen, wenn es bei der Herstellung niemand ausbeutet und wenn es umweltverträglich hergestellt wird.</p> |
| <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Ich kann nichts dafür, dass Arbeiterinnen, die in China mein Handy herstellen, ausgebeutet werden.</p>  | <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Ich bin mitschuldig, wenn bei der Herstellung meines Handys Menschen zu Schaden kommen.</p>  |
| <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Handys sollten hier in Deutschland hergestellt werden. Dann wüsste man, dass die Arbeitsbedingungen okay sind.</p>  | <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Handys, die in Deutschland hergestellt werden, wären viel zu Teuer. Dann könnte sich nur wenige ein Handy leisten.</p>                   |
| <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Weil die Lohnkasten bei einem Handy gerade einmal 6 Euro betragen, könnte man den Stundenlohn für die Arbeiterinnen (2 Dollar) in China ohne weiteres verdoppeln.</p> | <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Wenn man die Stundenlöhne der Handy-Arbeiterinnen in China hochsetzen würde, würden die Konzerne in anderen Ländern produzieren.</p>     |
| <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Ich finde es gut, dass bei den meisten Handyverträgen vereinbart ist, dass man jedes Jahr ein neues Handy umsonst oder stark verbilligt erhält.</p>                   | <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Ich finde, dass man nicht jedes Jahr ein neues Handy braucht.</p>  |
| <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Weil im Handy wertvolle Rohstoffe verbaut werden, müsste es eine Rückgabepflicht für die alten Handys geben.</p>  | <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Eine Rückgabepflicht wäre zu schwierig zu organisieren. Man sollte es bei der Freiwilligkeit belassen.</p>                               |

|   |  |
|---|--|
| <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Die Bauteile eines Handys müssen austauschbar sein, damit man bei Beschädigungen diese austauschen kann.</p>   | <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Bauteile auszutauschen ist viel zu aufwändig und kompliziert. Dazu sind die meisten User nicht in der Lage.</p>   |
| <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Ich glaube, dass die meisten Menschen in Deutschland gar nicht wissen wollen, unter welchen sozialen Bedingungen ihre Handys hergestellt werden.</p> | <p>Überzeuge Deinen Nachbarn/Deine Nachbarin von Deiner Position:</p> <p>Ich glaube, dass viele Menschen in Deutschland nichts über die Handy-Produktionsbedingungen ihrer Handys wissen und sehr wohl daran interessiert wären.</p> |